

## ■ RACKETLON: INTERSPORT-WELTMEISTERSCHAFTEN IM KAISER-CENTER LÖHNE ■

## Briefe an die Sportredaktion



Darum geht es: Vier Rückschlag-Sportarten und die dazugehörigen Bälle für Squash (v.l.), Tennis, Tischtennis und Badminton.

FOTOS: JÜRGEN KRÜGER

### Racketlon

#### Geschichte

Racketlon ist eine Turniersportart, die aus den vier Disziplinen Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis besteht. Der erste Pionier des Racketlon war – ohne es zu wissen – Fred Perry, dessen Sportbekleidung sich auch heute noch höchster Beliebtheit erfreut. Im Jahr 1930 gewann er Wimbledon im Tennis und wurde im gleichen Jahr Tischtennis-Weltmeister. Eine Kombination, die heute undenkbar wäre. 2003, also 73 Jahre später, ging der Sport Racketlon erstmals auf Welt-Tournee. Federführend für diese Entwicklung waren die Schweden, die seit 1990 regelmäßig nationale Turniere veranstalten. Sie sind auch amtierende Weltmeister. In Anlehnung an Biathlon, Triathlon und Zehnkampf geht es um die interdisziplinäre Verknüpfung der in Europa am meisten verbreiteten Rückschlag-Sportarten. Potenzielle Spieler kommen somit aus allen vier Sportarten. Der Marathon-Idee folgend, nehmen Spitzensportler neben Hobby-Sportlern an einem Turnier gemeinsam teil. In Österreich früher bekannt unter Schlägervierkampf, wird Racketlon seit 2003 in Turnierform ausgetragen. Der Ursprung des Racketlon liegt in Skandinavien. Anfang der 90er-Jahre wurde in Finnland und Schweden parallel begonnen, Racketlon-Wettkämpfe auszutragen. Bald wusste man voneinander und arbeitete gemeinsam weiter. Die heute übliche Reihenfolge Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis wurde gewählt, weil es mit dem kleinsten Schläger beginnt und dem größten aufhört. Auch bei der Zählweise gab es unterschiedliche Ansätze. Das jetzt übliche System bis 21 Punkte in jeder Sportart und „Jeder Punkt zählt“ hat sich durchgesetzt.

#### Nationalteams

Österreich, Finnland, Holland, Deutschland, Schweden, Schottland, Schweiz, Belgien, Lettland, England, Ungarn, Tschechien, Italien, Polen.

#### Das Deutsche Team

Alexander Köpf, Elmar Schaub, Ottmar Neidhardt, Silke Altemann. Ersatz: Lars Bosselmann, Andrea Scharnagl, Achim Bekemeier.

# Vier auf einen Streich

Ab heute schlagen 450 Sportler aus 14 Ländern in Löhne für die Titel auf

VON MICHAEL MEIER

„Löhne. Die Intersport-Racketlon-Weltmeisterschaften haben noch nicht begonnen, doch die Organisatoren des Racketlon-Teams Minden-Lübbecke wünschen sich bereits jetzt das Ende herbei. „Ich glaube, wir sind alle froh, wenn es vorbei ist“, erklärt Stephan Frenkel, auf dessen Schultern zusammen mit Oliver Grau die Hauptlast der Vorbereitungsphase lag.“

Die letzten Wochen waren für das Turnierteam mit viel Stress verbunden. „Wir haben immerhin eine Weltmeisterschaft auf die Beine zu stellen und dies in nur knapp vier Monaten. Das hat allen viel abverlangt“, so Frenkel zum Arbeitspensum des Teams in den letzten Wochen. Dennoch ist die Vorfreude riesengroß beim erst im letzten Jahr gegründeten Racketlon-Team Minden-Lübbecke. „Wir hoffen, dass wir den Teilnehmern eine tolle Weltmeisterschaft bieten und dass alle die Zeit in Löhne in toller Erinnerung behalten“, sagt Frenkel.

Die ersten Flieger mit den Teilnehmern landeten gestern morgen auf dem Flughafen Hannover. Während die Sportler sich auf den Start der Weltmeisterschaften freuen, lag beim Turnierteam gestern alle Aufmerksamkeit beim Aufbau der Startstätten im Löhner Kaiser-Center. Bis zum Mittwochabend herrschte im Kaiser-Center noch der übliche Publikumsverkehr, so dass die Arbeiten erst heute nacht fertiggestellt wurden. Der Startschuss fällt heute um 9 Uhr. Neben dem WM-Teamwettbewerb startet dann auch die größte Konkurrenz, die Herren D-Klasse. „Hier werden vorrangig heimische Spieler am Start sein, die einfach mal reinschnuppern wollen. Für einige ist es das erste Racketlon-Turnier überhaupt“, erklärt Oliver Grau. Namhaftester heimischer Spieler ist dabei Tennis-Bundesligaspieler Gunnar Hildebrand, der sich auch im Tischtennis, Badminton und Squash versuchen will. Auch der frühere Bundes-Tischtennis-Zweitligaspieler Andreas Scholle ist hier mit von der Partie.

Die ersten hochkarätigen Spiele wird es im Teamwettbewerb geben. Hier gelten die Mannschaften aus Schweden und Österreich als Topfavoriten. Aber auch das Team

Deutschland darf sich berechnete Hoffnungen machen, ganz weit vorne zu landen. Vielleicht schafft es noch Achim Bekemeier in die Deutsche Nationalmannschaft. Der Lübbecke, der letztes Jahr in Fürth noch zum Team gehörte, schaffte in die

Haupttag wird der Freitag sein. Hier wird es sogar eine Night-Session geben mit dem Höhepunkt des Finales im Teamwettbewerb. Zudem startet auch die Elite-Klasse am Freitagmorgen. Hier dürfte kein Weg am Titelverteidiger Mikko Kärkkäinen

rasselt. Zuerst hatten wir zugegebenermaßen so unsere Bedenken. Aber unsere Erwartungen sind weit übertroffen worden“, erklärt Oliver Grau. Da der ansonsten übliche Sonntag in diesem Jahr wegen des Totensonntag ausfällt, hätten besonders Frenkel und Grau zuletzt jede Menge Arbeit, den Turnierplan auf die Beine zu stellen. „Insgesamt haben wir rund 24 Stunden am Plan gegessen“, erklärt Grau den Zeitaufwand.

Natürlich hoffen die Veranstalter auch zahlreiche Zuschauer im Kaiser-Center begrüßen zu können, die sich ein Bild vom Vielseitigkeitswettbewerb der Rückschlagsportarten machen wollen. Der Eintritt ist nach Veranstalterangaben kos-

»Wir hoffen, dass alle die Zeit in Löhne in toller Erinnerung behalten«

sem Jahr zunächst nicht den Sprung ins Team. Die Entscheidung soll gestern Abend bei der Besprechung fallen und stand bei Redaktionsschluss nicht fest. Der Teamwettbewerb wird am Donnerstag bis zum Finale durchgespielt. Der spielerische

vorbei geben. Aufgrund seiner wenigen Turniere, die der Finne spielt, ist Kärkkäinen zwar nicht topgesetzt, gilt aber dennoch als haushoher Favorit. Die beiden Top-Setzplätze nehmen die Österreicher Christoph Krenn (Weltranglisten-Erster) und Mi-



Alle Hände voll zu tun: Das Organisationsteam von der Racketlon-Mannschaft aus Minden-Lübbecke mit Stephan Frenkel (v.l.), Norbert Geditzki, Oliver Grau, Jörn Sültrup.

### Zeitplan

**Donnerstag, 19. November**  
9 Uhr Teamwettbewerb und Herren D, 12 Uhr Herren C, 16 Uhr Senioren 55, 17 Uhr Damen B, 18 Uhr Senioren 45.  
**Freitag, 20. November**  
8.30 Uhr Herren A und B, 12 Uhr Damen A, 16 Uhr Junioren/-innen unter 21 Jahre, Finale Teamwettbewerb am Abend.  
**Samstag, 21. November**  
10 Uhr: Junioren/-innen unter 16 und 13 Jahre, Finalspiele am Nachmittag.

»Aktuelle Ergebnisse gibt es unter [www.resultreporter.com](http://www.resultreporter.com)

chi Dickert ein. Im Feld der besten Racketlonspieler der Welt sind mit Achim Berkemeier und Jörn Sültrup auch zwei Lokalmatadoren am Start. Berkemeier trifft dabei gleich im ersten Spiel auf den starken polnischen Tischtennisspieler Stolicki, während es Sültrup mit dem besten niederländischen Spieler Paul Twisterling aufnehmen muss. Beide sind sicherlich nicht chancenlos, aber muss man abwarten wie beide die Doppelbelastung mit eigenem Spiel und Organisation bewältigen.

450 Teilnehmer in insgesamt 13 Einzel-Konkurrenzen und 14 Nationalteams haben gemeldet. Auch für das Team Minden-Lübbecke eine beeindruckende Zahl. „In den letzten beiden Wochen der Anmeldefrist sind die Anmeldungen nur so hereinge-

tenfrei. Den sportlichen Höhepunkt bilden sicherlich die Finalspiele am Samstag. Die ersten Finales in den einzelnen Klassen werden am Nachmittag beginnen. Das Finale in den Eliteklasse der Damen und Herren ist für 18.30 Uhr vorgesehen. Nach der anschließenden Siegerehrung findet dann die Players-Party im Kaiser-Center statt. Hoffentlich für alle ein krönender Abschluss, bei dem die Organisatoren des kleinen Racketlon-Team Minden-Lübbecke durchatmen können. Einen Dank spricht Stephan Frenkel aber im Vorfeld aus. „Ohne die vielen freiwilligen Helfer hätten wir das Turnier nicht auf die Beine stellen können. Unsere Vereinsmitglieder und zahlreiche Freunde unterstützen uns glänzend.“ [www.4rackets.de](http://www.4rackets.de)

## Paradiesische Zustände

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Zum Fußball-Spielbetrieb in der Stadt Bad Oeynhausen erreichte die NW-Sportredaktion ein Leserbrief von Manfred Schmarsch, 2. Vorsitzender des FC Bad Oeynhausen.

„Mit Verwunderung habe ich am Montag, 16. November gelesen, dass unter anderem die Vereine TuS Lohe sowie RW Rehme trotz von der Stadt Bad Oeynhausen gesperrter Rasenplätze ihre Spiele der Mindener Fußball-Kreisliga A durchgeführt haben. Diese Plätze werden durch die Stadt Bad Oeynhausen saniert, instandgehalten und gepflegt, und dies natürlich mit Steuergeldern aller Bürger der Stadt Bad Oeynhausen. Mir stellt sich hier die Frage, wer jetzt, nach diesen Spielen für die unumgängliche Sanierung der Sportplätze aufkommt? Ferner ist es mir unbegreiflich, dass mit der Sanierung des Tennisplatzes im Schulzentrum Süd erst im Oktober, passend zur dunklen und schlechten Jahreszeit, begonnen wird und dieser Platz erst ab Dezember den Fußballvereinen in Bad Oeynhausen zur Verfügung steht. In den Monaten März bis September liegt dieser Platz barg und wird so gut wie nie benutzt. Ich glaube die verantwortlichen Stellen der Stadt und der Politik machen

sich darüber keine Gedanken. Auch über das Thema Kunstrasenplatz wurde lange diskutiert, mit dem Ergebnis, dass die ganze Angelegenheit im Sande verlaufen ist und nicht mehr auf der Agenda der Verantwortlichen steht. Gerade für die Fußballvereine, insbesondere für die überkreislich spielenden Vereine der Stadt Bad Oeynhausen, besteht in den Wintermonaten eine echte Wettbewerbsverzerrung. In den Städten Herford, Löhne, Bielefeld, Lemgo, Speixard, Tengern, Avenwedde, Jöllenbeck und selbst in Minden werden immer mehr Kunstrasenplätze gebaut und dort herrschen paradiesische Zustände. Warum passiert in Bad Oeynhausen nichts?“

Manfred Schmarsch  
Hegelweg 4  
32547 Bad Oeynhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.

## „So schnell kriegt mich hier keiner weg“

BEZIRKSLIGA: Wie es dem Bad Oeynhausener Tobias Rosemeier bei Spitzenreiter SC Vlotho geht

VON WOLFGANG DÖBBER

### Blickpunkt FUßBALL

■ **Bad Oeynhausen.** Zehn Tore stehen schon auf seinem Konto. Platz zwei in der Torjägerliste, nur zwei Treffer hinter Tomas Franke aus Kirchlegern. Dabei hat Tobias Rosemeier gar nicht alle der bislang dreizehn Saisonspiele in der Fußball-Bezirksliga für Spitzenreiter SC Vlotho von Beginn an bestritten.

20 Jahre alt ist er erst und wirkt wie ein Schlaks auf dem Feld, aber wenn er den Ball am Fuß führt oder auf den Kopf kriegt, dann zeigt er seine Fähigkeiten, dann ist es meist zu spät für den Gegner. Nach Anlaufproblemen spielte Tobias Rosemeier bisher eine ansprechende Saison. Jetzt spielt er am morgigen Freitagabend gegen seinen alten Verein, den FC Bad Oeynhausener II im Spitzenspiel der Liga. Zwölf Jahre war Rosemeier von der F- bis zur A-Jugend für den FCO am Ball. Sein Blick geht aber nur nach vorne, schließlich müssen die Vlothoer eine ärgerliche 2:4-Niederlage aus Hausberge (Rosemeier: „Auf einem unmöglichen Platz, einem Acker“) ausbügeln. Die Spitze liegt eng zusammen. Rosemeier hatte seine Elf übrigens 2:1 in Front geschossen.

Der Stürmer hat im Sommer 2008 einen konsequenten Weg gesucht, und es scheint sich auszuzahlen: „Ich wollte nach der Jugend nicht beim FCO bleiben, viele meiner Mitspieler haben sich überschätzt, landeten auf der Bank, ich wollte gleich spielen. Deshalb habe ich mich für den FC Exter in der Herforder A-Liga entschieden, die ich für stärker halte als die Mindener. Zudem hat sich Trainer Volker Berg sehr um mich bemüht.“ Rosemeier, damals 19, schlug ein. Satte 18 Tore im ersten Seniorensaisonjahr. Das ging fast zu gut ab. Also kloppte Vlotho an – Bezirksliga. Unter Uwe Adam ging es trotz verständlicher Anlaufprobleme weiter nach oben. Gleich die beiden Siegtreffer gegen Schötmar beim 2:1-Sieg, Rosemeier war in der Liga angekommen. Bisher hat er sechs Mal mit dem Kopf getroffen, vier weitere mit dem guten linken Fuß des beidseitig schießenden Stürmers. Macht zehn Tore. Nun stehen nach gut vierzig Spielen im Seniorenbereich schon 28 Treffer auf der Habenseite Rosemeiers. Das kann sich sehen lassen.

„Ich brauche die Bälle, kriege diese Zuspiele aber auch gut in den Fuß, denn wir sind ein intaktes Team. Die Niederlage gegen Hausberge war ein Ausrutscher. Ich fühle mich jedenfalls pudelwohl in Vlotho, so schnell kriegt mich hier keiner weg“, erzählt er. Und weiter: „Gegen den FCO II wollen wir gewinnen, und wir sind auch die spielerisch klar bessere Mannschaft. Beim FC Bad Oeynhausener II müssen wir besonders auf Holm Holger Hebe-



Der Ball ist sein Freund: Der 20-jährige Tobias Rosemeier sitzt in seinem Elternhaus auf einer Treppe und hält einen Fußball in seinen Händen. FOTO: W. DÖBBER

streit achten, der bei Standards immer mit nach vorne geht. Wir sollten gefährlich werdende Freistöße schon ab der Mittellinie unterbinden, keine Fouls provozieren.“

Eine klare Ansage. Am Freitag ab 19.30 Uhr liegt die Wahrheit auf dem Kunstrasenplatz in Vlotho. Das Hinspiel gewann der SC nach 1:3-Rückstand noch 4:3.